



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Bremen e.V.

Bremen, den 19.02.2014

## **Straßen unterhalten statt neue bauen**

### **BUND fordert finanzierbare, umweltgerechte Verkehrsinfrastrukturplanung in Bremen**

Bis Ende 2013 mussten die Landesverwaltungen beim Bundesverkehrsministerium ihre Fernstraßenprojekte – also Autobahnen und Bundesstraßen – für den nächsten Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015-2030 anmelden. Bremen meldet für den BVWP sechs Straßenbauprojekte, die teilweise schon im alten BVWP von 2003 gemeldet waren. „Die Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans bietet die Chance, Planungen noch einmal auf ihre Erforderlichkeit zu prüfen, auf Überflüssiges endlich zu verzichten und bessere Alternativen einzubringen. Aber davon ist bei der Bremer Meldung nichts zu spüren“, kritisiert Dieter Mazur, Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Bremen: „Nur weil die Planungen schon weit fortgeschritten sind, will da niemand mehr ran.“ Das gilt in Bremen z.B. für den „Südarml“ der A281 zur Autobahn A1 sowie ganz besonders für die B6n. „Den Bürgern wurde vom Senat eine teure Trasse unter der Landebahn des Flughafens hindurch zum Anschluss an die Autobahn A1 versprochen, zugleich aber auch eine deutlich günstigere oberirdische „Umfahrungsvariante“ durch die Wolfskuhlensiedlung für den neuen BVWP gemeldet“, so BUND-Vorsitzender Mazur und weiter: „Die Auswahl der Variante entscheidet der Bund. Mehrkosten für die Flughafenvariante in mindestens zweistelliger Millionenhöhe müsste Bremen tragen. Da ist doch recht klar, welche Variante wahrscheinlicher ist.“ Der BUND sieht aber ohnehin gar keinen Bedarf für die B6n. Streichen ist das Gebot der Stunde.

Dabei müssen nach Ansicht des BUND neuere Entwicklungen berücksichtigt und die verkehrliche Notwendigkeit noch einmal gründlich überprüft werden. So werden sich die bislang prognostizierten Steigerungen des Straßengüterverkehrs vermutlich halbieren (von plus 80 Prozent bis 2025 auf etwa plus 40 Prozent bis 2030). Auch auf der A281 wird nach der Prognose der Ingenieursgruppe für Verkehrswesen und Verkehrsentwicklung Aachen (IVV) nicht so viel Verkehr fließen, wie bei der Planung ursprünglich angenommen wurde. „Hier wird also möglicherweise ein Straßenbaumonstrum geplant und gebaut, das in Zukunft gar nicht gebraucht wird. Teure Infrastruktur, die auch unterhalten werden muss“, so Georg Wietschorke, Verkehrsreferent des BUND. Gerade Ende letzten Jahres sind erst mehr als 30 Millionen Euro Zusatzkosten aus dem bremischen Haushalt für den Bauabschnitt 2.2 der A281 bewilligt worden. Viel Geld, das Bremen eigentlich nicht hat und das besser in der maroden Straßeninfrastruktur oder noch besser im Umweltverbund (Fuß-, Fahrrad-, Bus und Bahnverkehr) angelegt wäre.

#### Hintergrund

Der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2015- 2030 ist insgesamt noch total überzeichnet und entspricht einer Wunschlistenpolitik der Länder, aber keinesfalls den finanzierbaren Möglichkeiten. Die Pläne der Länder zum Neubau von Straßen sind insgesamt völlig überdimensioniert, unfinanzierbar und umweltzerstörerisch. Für den BVWP 2015 reichten die Länder viel zu viele Projekte ein, allein 1.600 Fernstraßenprojekte. Die Umsetzung der Vorhaben, beispielsweise in Bayern, würde 160 Jahre und in Baden-Württemberg über 100 Jahre dauern. Sie widersprechen außerdem den Vorgaben des Bundesverkehrsministeriums, wonach die Investitionen die Auswirkungen auf Klimagase, Luftschadstoffe, Lärm und Flächenzerschneidung berücksichtigen müssen.

Rückfragen: *Dr. Georg Wietschorke, 0421-7900222*

---

**Dr. Georg Wietschorke**  
Wiss. Mitarbeiter, Projektleiter Hof Bavendamm  
BUND Landesverband Bremen e.V.  
Am Dobben 44 \* 28203 Bremen  
Fon: 0421 79 00 222